

QR 247 42 (X2045474) Z.

Zb
6640



Christliche Reichpredigt

Beym Begräbnis des
weyland Ehrwürdigen Achtbarn
vnd wolgelarten Herrn W. Petri Hesse des
Eltern/gewesenen Pastoris zu Wutschen/wel-
cher am 18. Novembris des abgelauffenen 1606. Jahrs
zu Leipzig in Gott selig verschieden/vnd am 21. her-
nach in Volkreicher Sammlung daselbst
zur Erden bestetiget:

Gethan durch
GEORGIVM Weinrich der heiligen
Schrift Doctorem vnd Professorem vnd
der Kirchen daselbst Superinten-
dentem.

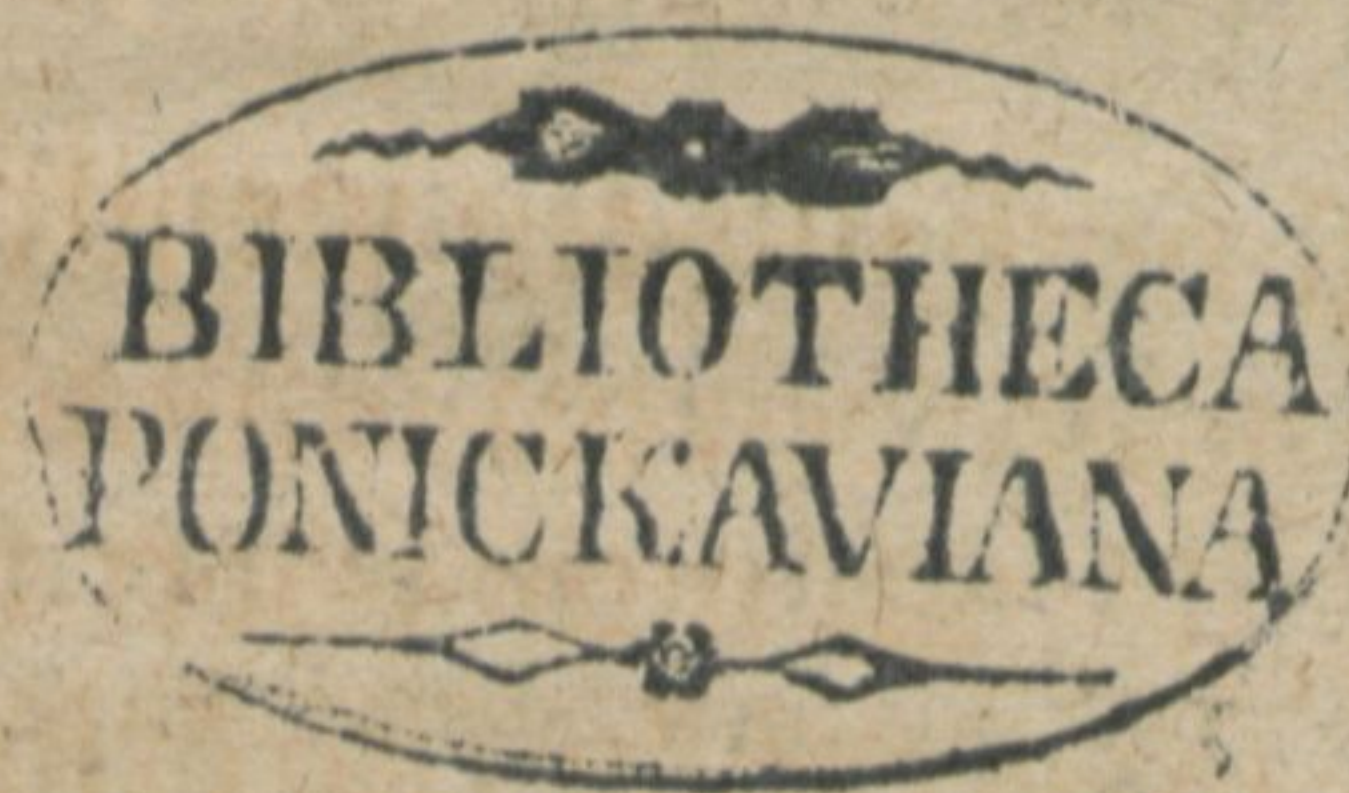


Leipzig/

BIBLIOTHECA
POMICKAVIANA

TYPIS HÆREDUM BEYERI.
Gedruckt durch Valentin am Ende.

Anno M. DC. VII.





TEXTVS PSALMO LXXI.

GEHT ich trawe auff dich / laß
mich nimmermehr zu schanden werden.
Auff dich hab ich mich verlassen / von
Mutter Leibe an / du hast mich aus meiner
Mutter Leibe gezogen / mein Ruhm ist im-
mer von dir.

Gott du hast mich gelehret von jugent
auff / darumb verkündige ich deine Wun-
der.

Verwirff mich nicht in meinem alter /
verlaß mich nicht / wenn ich schwach werde.

Ach verlaß mich nicht Gott im alter /
wenn ich grau werde / biß ich deinen Arm
verkündige Kindeskindern / vnd deine
Krafft allen / die noch kommen sollen.

Liebten Freunde in Chri-
sto dem HERRN / vnter ander. schö-
nen vnd trostreichen Titeln / die dem
Erzbischoff vnserer Seelen Christo Jesu
in heiliger Schrift hin vnd wider
werden zugeeignet / ist auch sonderlich
einer / der heisset *Admirabilis*, Wunderbar / *Esaiæ 9. cap.*

Christus
ist Wun-
derbar.

Esai. 9.



Christliche Reichpredigt.

Psal. 4.

Vnd zwar nicht ohn vrsach / denn freylich ist er Wunderbar / nicht allein was seine Person / was sein Ampt vnd Lehre antrifft / sondern auch in der wunderbaren regierung / leitung vnd führung der seinigen / darvon im 4. Psalm gar recht vnd wol gesaget wird / *Mirificat Dominus sanctos suos*, der HERR führet seine Heiligen wunderbarlich / denn do fehret er offte mit inen vber Stock vnd Stein / vnd bringet sie doch leslich wider dahin / da er sie wissen vnd haben wil / vnd solte es auch kaum ein Augenblick vor ihrem Ende geschehen.

Exempel
der heiligen
Schrifte

Jacob.
Genes. 47.

Dessen werden vns nu in heiliger Schrifte gar viel Exempel vor Augen gestellet. Ein Exempel solches wunderbaren Regiments haben wir im ersten Buch Mose / an dem Mann Gottes dem frommen Patriarchen Jacob / dem der Apostel Paulus das zeugniß gibt / Roman. 9. cap. Daß ihn Gott noch in Mutterleibe verschlossen geliebet habe. Wie aber vnd welcher gestalt Gott der HERR solche seine väterliche Liebe gegen ihm an Tag gegeben habe / mit vielfältigem Creuz vnd Widerwertigkeit / das ist auß dem 1. Buch Mosis klar vnd offenbar / da die Legenda seines Lebens vnd Wandels nach der länge angeführet vnd beschrieben wird / vnd da man trawen mehr Vnfälle vnd Widerwertigkeit an ihm findet / als guter geruhiger Tage / in massen er denn auch vor dem König Pharaone selber aussaget vnd bekennet / Genes. 47. cap. Denn da er von ermeltem König gefraget wird / wie alt er sey? Da gibe er drauff zur antwort vnd spricht / die Zeit meiner Walfarth ist hundert vnd dreissig Jahr / wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens / vnd langet bey weit nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Walfarth / Ach freylich freylich mag der frome Mann wol sagen / daß die zeit seiner Walfarth

arg

Christliche Leichpredigt.

arg vnd böse gewesen sey/denn das ist der Mann / der sich zu Hause bey seinen lieben Eltern bis ins 77. Jahr alles Unglücks genitten muß / Das ist der Mann / der von seinem leiblichen Bruder Esau angefeindet vndnd verfolget wird / daß er seines Vatern Haus verlassen / vnd in frembde Lande wandern muß / weil ihm sein leiblicher Bruder den Todt geschworen hatte : Das ist der Mann / der in frembden Landen sich mit schwerer Dienstbarkeit nehmen muß / in dem er sich bey dem kargen filzischen Laban am Brodt auffhelt / der ihn in die 20. Jahr wol gemartert vnd geplaget hat / vndnd ob er ihm zwar seine Tochter die Rachel ehlich versprochen / als omb die er ihm 7. Jahr lang gedienet / so spielet er doch des vntrewen Nachbars mit ihm / vndnd leget ihm nachmals die Lea bey / die er niemals begeret hatte / wil er nu seine liebe Rachel haben / siehe / so muß er noch ander 7. Jahr in Diensten hafften / vndnd wenn Laban hinder dem Ofen sitzt / vndnd gute geruhige Tage hat / so muß Jacob im Felde liegen / des Tages vor Hitze / vndnd des Nachts vor Frost verschmachten / wie er Gen. 31. cap. selber klaget / Das ist der Mann / der von seinem eigenen Schwervater dem Laban dermassen beschweret wird / daß er auch wegen Leibesgefahr das Land reumt / vndnd mit Weib vndnd Kind sich an ander Ort begeben muß / damit er nur sein stücklein Brodt in friede essen möge : Das ist der Mann / der vnterweges mit dem Sohne Gottes selber kempffen vndnd ringen muß / vndnd zwar mit einem solchen harten vndnd ernstern widerstand / daß ihm auch darüber ein Hüffte an seinem Leibe verrückt wird / dennoch helt er so steiff vndnd feste / das er sich verlauten laßt / *Non dimittite, nisi benedixeris mihi.* Ja Das ist der Mann / der groß Herkleid an Weib vndnd Kindern erlebet / vndnd gleichwol

Jacobs
wunderbare
zufälle
in dieser
Welt.

Gen. 2.

Christliche Reichpredigt.

von der Göttliche allmacht so wunderbar er weise jederzeit
ist geleitet vnd geführet worden / daß er alles mit gedult
vberstanden vnd daß er im GlaubensKampff ritterlich ob-
gesieget / vnd das feld behalten hat.

Joseph.

Ein Exempel solches wunderbaren Regiments ha-
ben wir auch im ersten Buch Mosis an dem lieben Jo-
seph des Patriarchen Jacobs Sohn / ich meyne ja / der wird
wunderbarlich geführet / Denn da wird er von seinen eige-
nen Brüdern angefeindet / vnd aus Haß vnd Neid in ein
Gruben geworffen / darinnen er hungers sterben vnd verz-
derben sol / aber auff gut achten des einen Bruders wird
er wieder heraus gezogen / vnd den Egyptischen Handels-
leuten verkaufft / daß er sich auch in dienstbarkeit begeben
muß / Ja in Egyptenland kömpt der arme vnschuldige
Mensch in ein solch Unglück durch das falsche angeben
seines Herren Weibs / daß er wie ein vermainter Bub
vnd Bösewicht ins Gefengnis geworffen wird / darinnen
er bis ins dritte Jahr sitzen vnd manchen Angstschweis
schwizen muß / aber endlich bricht sein Vnschuld wie die
schöne Morgenröte herfür / vnd wird der Arme gefangene
zu solcher dignitet vnd Ehren erhaben / daß er der nebeste
nach dem König in Egypten wird / wie E. E. L. kurz ver-
ruecker Zeit in erklerung des Ersten Buchs Mosis mit
mehrern sind berichtet worden.

Moses.

Ein Exempel solches wunderbaren Regiments ha-
ben wir auch an dem Mann Gottes Mose / der von Mut-
terleibe an bis ins Grab hinein ein wol geplagter Mann
gewesen ist / denn so bald er an das Licht dieser Welt ge-
bohren wird / muß ihn seine liebe Mutter in ein Kästlein
schliessen / vnd auff's Wasser schicken / da er ertränckt wer-
den sol / Aber Gott der HERR helt wunderbarer weise
vber

Christliche Reichpredigt.

über ihm / vnd schickts nach seinem Göttlichen Rath vnd
Wolgefallen / daß er aus dem Wasser gezogen / vnd des
Königs Tochter zu einem Sohn verehret wird / daß sie
ihn am Königlichen Hoff auffziehen muß: Da er aber
aus dem Staube erwächst / vnd zu seinen Jahren kompt /
was thut Moses? Darvon haben E. E. L. gehört in vn-
serm *Martyrologio sanctorum*, aus dem II. cap. der Epistel
an die Hebreer / da gesaget wird / Durch den Glauben
wolt Moses / da er groß ward / nicht mehr ein Sohn heis-
sen der Tochter Pharaos / vnd erwählte vielmehr mit dem
Volk Gottes vngemach zu leiden / denn die zeitliche Er-
gung der Sünden zu haben / vnd achtet die Schmach
Christi vor grösser Reichthumb / denn die Schätze Ego-
pti / denn er sahe an die belohnung: Was er nun aber vor
vngemach die zeit seines Lebens / sonderlich vnter den Is-
raeliten in ihrer Wanderschaft erliden hat / das ist fast
mit Worten nicht auß zusprechen / doch hat ihn der liebe
Gott allzeit der massen gestreckt / daß er solch vngemach
hat außstehen vnd ertragen können / denn ohne Gottes hülff
würde es vnmöglich gewesen seyn / solche harte Püffe auß-
zustehen / sintemal er eben so wol Fleisch vnd Blut an sich
gehabt / als ein ander Mensch / aber zu letzt führt ihn Gott
der HERR so wunderbarlich / daß er ihn selber zu Grabe
schaffet / vnd sein Grab verborgen helt / daß es niemand
hat finden können / bis auff heutigen Tag / wie Deuteron.
34. cap. zulesen ist.

Ein Exempel solches wunderbaren Regiments Gots
tes haben wir nun auch an vnserm im HERRN verstor-
benen Mitbruder dem Ehrwürdigen vnd wolgelehrten
Herrn M. Petro Hesso, weyland bey dieser Stadt Kir-
chen zu S. Thomas gewesenen Archidiacono, wie wun-

derbas

Hebr. 11.

Deut. 34

M. Petrus Hess.

Christliche Leichpredigt.

derbarer weise auch denselbigen der liebe Gott geführet hat/ das ist noch vielen auß vnserm mittel vnuerborgen/ denn er freylich auch nicht viel besser Glück auff Erden/ als Jacob/ Joseph vnd Moses gehabt/ wie wir im beschluß dieser Predigt hören werden/ jeko nemen wir billich nun dieses Stück des wunderbaren Regiments Gottes in gebürliche acht/ daß do dieser frohliche vnd Gottselige Senior zu vns zur freude kömpt vnd dem hochzeitlichen Ehrentag seines Stiff Sohnes beywohnet/ Sihe da muß vber sein vnd aller Menschen verhoffen der Leipzische Gottesacker sein Ruhebetlein werden/ darnach er zwar zum öfftern gewünschet/ aber sich dessen wol nimmermehr versehen hetie. Es hat aber auch an ime/ so wol als an dem frommen Hrrn Doctore Selneccero meinem Antecessore seligen/ müssen war werden das prognosticon, das gedachter Herr Selnecker im ihrer beyder Exilio zu Magdeburg gestellet/ do er zu ihm gesaget/ Mein lieber Herr Gefatter/ ihr werdet sehen/ Gott wird vns noch wunderbarer weise widerumb gen Leipzig bringen/ vnd vns da vnser Ruhesbetlein haben lassen/ wenn vnser Feinde vnd Widersacher/ die jeko hoch am Brete seyn/ vnd vns vnuerschuldeter weise verfolgen helffen/ entweder das Land werden mit dem Rücken ansehen/ oder sonst eines schmehtlichen Todes sterben/ vnd das ist auch also beyderseits mit der that erfüllet worden/ daß man also freylich heraus erkennen vnd bekennen muß/ daß war sey/ was David spricht/ in ob angeführte Spruch/ *Mirificat Dominus sanctos suos*, Gott führet seine Heiligen wunderbarlich. Daß ich aber so eben diese abgelesene wort des Königlichen Propheten Davids auß dem 71. Psalm zum heutigen Leichen argument für mich genommen/ geschihet fürnemlich darumb/

daß

D. Selneccers
Prognosticon.

Ursach
dieses Leichen
argumentis.

Christliche Leichpredigt

Daß ich mich noch guter massen zubescheiden weis / Daß vnser im HERRN verstorbenen *Senior*, schon vor ein 20. Jahren / da er allhier mein *Collega* gewest / diese Wort zu seinem steten Gebetlein gebraucht / Ach HERR ver= wirff mich nicht in meinem Alter / verlasse mich nicht wenn ich schwach werde / auch verlasse mich nicht in meinem Alter / wenn ich graw werde / biß ich deinen Arm verkündige Kindeskindern / vnnnd deine Krafft allen, die noch kommen sollen. Billich derwegen daß wir dieselben in der furchte Gottes mit ein ander ein wenig ponderiren vnd erwegen. Es ist aber der ganze 71. Psalm nichts anders / als ein herckliches vnd inbrünstiges Gebet, das der liebe David in seinem vnd in der ganzen Christlichen Kirchen Namen zu Gott dem HERRN thut / vnd darinnen bittet / daß er ja seine liebe Kirche im angehenden alter der Welt nicht wolle verlassen / sondern sie in seinem gnedigen vnd väterlichen Schutz vnd Schirm erhalten / auch ihm selbst beystehen in Gnaden / vnd ihn in seinem angehenden Alter regiren / leiten vnd führen / daß er seinen Kindern vnnnd Kindeskindern predigen möge von den grossen Thaten des HERRN / die er an seinem Kirchhäufflein mit starkem allmechtigem Arm jeder Zeit erzeiget vnd bewiesen hat.

Denn David als ein Geistreicher vnd hocheleuchter Man der hat freylich im Geiste wolgeschen / wie es vmb den Feyerabend der Welt werde zugehen / wenn es nu fast auff die Neige werde kommen seyn / wie vnnützig vnd geschäftig der Teuffel seyn werde in den Kindern des Vnglaubens / also daß freylich die Warnung des Apostels Petri werde zum höchsten von nöthen seyn 1. cap. 5. Lieben Brüder / seyd nüchtern vnnnd wachet / denn ewer

Summ
vnd Inhalt
des 71. Ps.

Was den
König
David zu
solchem ge=
bet bewes=
get habe.

1. Petri 5.

W

Wider=

Christliche Reichpredigt.

Apoc. 12.

Widersacher der Teuffel gehet umbher/ wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet welchen er verschlingen möge / dem widerstehet fest im Glauben/ vnd wisset/ daß eben diese Leysden vber ewre Brüder in der Welt gehen: Vnd der Euangelist Johannes spricht in seiner Offenbarung am 12. cap. Wehe denen die auff Erden wohnen vnd auff dem Meer/ denn der Satanas kömpt zu ihnen herab / vnd hat ein grossen Zorn / vnd weis daß er hinfurder wenig Zeit hat. Das alles hat der Königliche Prophet David zu vor längst im Geist gesehen / darumb er nicht ohn vrsach sich der alten / betagten / vnd gleich grauhäuptischen Kirchen annimpt / vnd Gott den HERRN begrüßet daß er in ihrem angehenden Alter sie nicht verlassen / sondern jr Stecken vnd Stab seyn wolle / damit sie nicht etwa mit einem Fall obereilet werde / vnd dem Teuffel ein Jubiliren vnd frolocken anrichten möge: Zu dem so ist auch David vuerborgen / wie es mit vns Armen Menschen bewand vnd geschaffen sey / daß nemlich mit dem angehenden Alter alles Creuz vnd allerley beschwerniß duppliret wird / vnd daß sich do allerley Kranckheiten gleich mit hauffen finden / die dann dem alten Adam ein schwere vnd verdriessliche Last seyn / wie denn auch die innerlichen anfechtungen der Seelen nicht aussen bleiben / sondern ehe älter ein Mensch wird / ehe mehr er sich mit dem Teuffel balgen vnd vberwerffen muß / da wil denn zum höchsten von nöhten seyn / daß ein Mensch neben dem Schild des Glaubens auch ergreiffe das Schwert des Geistes / vnd teglich mit David seuffze vnd bete / Ach HERR verwirff mich nicht in meinem Alter / vnd verlasse mich nicht / wenn ich grau vnd schwach werde / sondern bis du mein Leiter / mein Regirer vnd Führer / bis du mein Heber / Leger vnd Treger /

Christliche Reichpredigt.

ger / bis ins alter hinein / vnd las mich ja aus deiner Hand nicht fallen / so wil ich deinen Ruhm verkündigen zu Rindeskind / vnd deinen Namen rühmen vnd preisen / hie zeitlich vnd dort Ewiglich.

Damit wir aber diesen angeführten Worten des Königlich en Propheten Davids in der fürcht Gottes ein wenig nachdenken mögen / so wollen wir auff dñmal nicht mehr vor vns nemen / als die demütige Supplication / die der Königlich e Prophet David mit aller vnterthänigkeit an die hohe Göttliche Majestät gelangen lest / vnd derer auch wir vns noch heutiges Tages nach dem Exempel des Königlich en Propheten Davids gebrauchen sollen. Was nun dabey zu Sehliger Lehre / Trost vnd verbesserung wird zubehalten sein / davon sol auff dñmal kurzer vnd einfeltiger bericht geschehen / Gott gebe Gnad vnd Segen dazu / vmb Jesu Christi willen / Amen.

LOCI PROPOSITI EXPLICATIO.

Belangende nun / S. diesen fürgenomemen Punet / nemlich die demütige Supplication / die der König David in aller vnterthänigkeit an die Göttliche Majestät gelangen lest / so lauten hiervon seine eigene Wort also:

Denn du bist meine Zuversicht vnd meine Hoffnung von Jugend an / Auff dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an / Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / Gott du hast mich von Jugend auff gelehret / darumb verkündige ich deine Wunder.

Nich verwirff mich nicht in meinem Alter /

B ij

verlas

Inhalt dieser Predigt

Dauids Supplication an die Göttliche Majestät.

“

“

“

“

“

“

Christliche Reichpredigt.

» verlasse mich nicht/wenn ich schwach vnd graw
» werde/ Bis ich deinen Arm verkündige Kindes=
» kindern/ vnd deine Krafft allen die noch forren.

Dreyerley
ben dieser
Supplicat
tion in acht
zunemen.

Dreyerley G. haben wir bey dieser kurzen Supplicat
tion des Königlichē Propheten Davids in acht zunemē.

I.
Prensuug
der vorigen
empfanges
nen Wol
thaten.

Erstlich *Præteritorum beneficiorum commendationem*,
Eine prensung der vorigen wolthaten / die er von Gott
dem HERRN empfangen hat / sonderlich aber die er an
ihm bewiesen: An einem Theil *In vita sua ingressu*, in
seiner Ankunfft in diß zeitliche Leben: Am andern Theil a
ber *in vita sua progressu*, indem fort gang seines Lebens/do
er zu einem rechten Menschen hat werden sollen.

Zu dem an
fang seines
Lebens.

Denn do schreibet er Erstlich die Ankunfft seines Le=
bens / niemand anders zu / als dem wahren lebendigen
Gott / den er vor seine Hoffnung vnd Zuversicht von ju=
gend auff gehalten hat / vnd der ihm auch von Mutterlei=
be / an das Liecht dieser Welt geholffen / wie denn sein ei=
gen Bekenntnis vnd Aussage lautet: Du hast mich aus

Q. D.

meiner Mutter Leibe gezogen / als wolt er sagen / du bist
meine Kindermutter vnd Hebamme gewesen / hettestu
nicht das beste gethan / so hette ich in einem Augenblick
können omb mein Leben kommen / daß aber solches nicht
geschehen ist / das hab ich allein deiner Güte vnd Gnade
zu dancken.

In vnters
weisung
seines Le
bens.

Nachmals so schreibet er auch seine Infor=
mation / Zucht vnd Unterweisung von Jugend auff nie=
mand anders zu / als dem lebendigen Gott / vnd spricht: Du
hast mich gelehret von Jugend auff / du bist mein *Preceptor*
vnd Zuchtmeister gewesen / aus deinem Wort habe ich
müssen studiren vnd lernen / wie ich mich gegen Gott / ge=
gen meinem Nehesten / auch gegen mir selbst aller Christ
lichen gebühr erzeigen vnd verhalten solle.

Doraus



Christliche Reichpredigt.

Doraus denn billich Junge Leute zu lernen haben / wie sie sich in ihren blüenden Jahren in die Sache recht schicken sollen / wo sie auch dermal eines *salutaria organa*, nützliche vnd heilsame Werkzeug der Gnaden Gottes werden wollen.

Vor allen dingen müssen sie Gott selber zum *Informatore* vnd Lehrmeister haben / vnd sich nach seinem Wort vnd befehl reguliren vnd richten. Denn wie der Königlichliche Prophet David spricht im 119. Psalm / Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnstrefflich gehen? Drauff antwortet er selber vnd spricht / *HERR* wenn er sich helt nach deinem Wort vnd Gebot. Weil aber Gott der *HERR* in solcher information vnd vnterweisung mit uns nicht handelt *Immediatè*, ohne Mittel in eigener Person / sondern *Mediatè*, durch Mittel / das ist / durch den Dienst der lieben Eltern / durch den Dienst trewer *Preceptorum* vnd Zuchtmeister / Ja auch durch den dienst alter betagter Leute / die vieler dinge erfahrung haben / gleich wie sich allhier David selber zu einem solchen *Informatore* anerbeutet / daß er den Arm Gottes verkündigen wolle Kindern vnd Kindeskindern / vnd von Gottes Krafft sagen / allen / die noch kommen sollen / So wil trawen Jungen Leuten gebühren / daß sie die vnterweisung ihrer Eltern / ihrer *Preceptorum*, ihrer Blutsfreunde vnd Vormunden zu grossem Dank auff vnd annemen / vnd sich nach derselbigen richten / auch inen dafür alle Reuerenz vnd Ehrerbittung erzeigen / nach der vermanung des heiligen Geistes *Leuitici* 19. cap. do er spricht: Vor einem grawen Häupte solstu aufstehen / vnd das Alter ehren / denn du solt dich fürchten für deinem Gott. Wie aber vnd welcher gestalt solche Ehre solle geartet vnd geschaffen seyn /

Lehr
Wie sich
junge Leute
zur Sache
schicken
sollen / wenn
sie dermal
eines nütz-
liche Leute
werden
wollen.
Psalm. 119.

Leuit. 19.

Wie das
Alter zu
ehren sey.

Christliche Leichpredigt.

Syrach. 3.

Mit dem
Hertzen.

Mit dem
Munde.

Syr. 8.

Das lehret der Weise Mann Syrach gar artig vnd fein in seinem Buch am 3. cap. da er spricht: Ehre Vater vnd Mutter/ mit der That/ mit Worten/ vnd mit gedult etc. Das ist / Ehre sie mit dem Hertzen / Ehre sie mit dem Munde/ vnd ehre sie mit der That oder mit den Wercken. Mit dem Hertzen zwar/ daß wenn du deine liebe Eltern oder ander alte / betagte vnd verlebte Leute ansiehst/ so solstu gedencen/ Sihe da/ do stellet dir Gott der HERR ein lebendiges Bild/ ein lebendigen Spiegel vor Augen / darinnen du sehen vnd erkennen solst/ wie warhafftig er in seinen Verheissungen sey / vnd wie er das jenige so er wirklich helt/ was er im vierdten Gebot zugesaget vnd versprochen hat / daß er nemlich die jenigen/ so ihre Eltern vnd Oberherrn lieben vnd in Ehren halten/ mit einem langen Leben vnd ehrlichen Alter bezaben wolle/ Derhalben so wil ich auch seinem Gebot gehorsamlich nachsehen/ der ungezweifelten Hoffnung vnd Zuversicht / was er an meinen lieben Eltern / vnd andern Ehrlichen Leuten gethan hat/ das wird er mir auch widerfahren lassen. Mit dem Munde aber vnd mit Worten sol man das Alter ehren/ daß man von Betagten Ehrlichen Leuten nicht höhnisch vnd spöttisch rede/ die selben nicht außlache vnd verspotte/ wie heute zu Tage der jungen leichtfertigen Welt Art vnd gewonheit ist/ da sich mancher junger Rosleffel in einem Finger viel geschickter düncken leßt/ als ein Alter in seinem gansen Leibe seyn mag/ Aber solche Gesellen die haben noch nicht viel in ihrem Syrach studiret vnd gelesen/ sonsten würden sie sonder allen zweiffel haben gefunden/ was im 8. cap. geschrieben sthet/ lasse dich nicht klüger düncken/ denn die Alten/ denn sie habens auch von ihren Vätern gelernet/ vnd von ihnen kanstu auch lernen /
wie

Christliche Reichpredigt.

wie du antworten solst / wo es Noth ist: Travn ein Wandersman oder ein Botenläuffer / der die Strasse viel lange Jahr gegangen ist / der weiß bißweilen ein *Compendium*, ein Fußsteig zu finden / darauff man zurichten kan / daß einem andern Vnerfahrenen wol fehlen dürffte: Also kan oft ein alter vnd erfahrner Mann einen Rath mittheilen der einem Jungen wol fehlen dürffte / drum man denn billich das Alter in gebürlicher Ehr halten sol: Mit der That aber sol auch solches geschehen / daß man sich vor den Alten demütige / daß man vor einem grauen Haupt aufstehe / aus der Strassen außweiche / das Haupt entblöße / vnd womit man einem sonst sein Ehrerbietung auch in den eusserlichen geberden an Tag geben kan. Denn wie der Poet *Iuuenalis* auch von Heidnischen Leuten schreibet:

*Credebant hoc grande nefas & morte piandum,
Si iuuenis vetulo non assurrexerat.*

Das hielt man vorzeiten bey den Heiden vor ein grosse Schande / vnd vor einen mechtigen vbelstand / wenn ein Junger Mensch vor einem alten Man nicht auffgestanden were / vnd ihme mit eusserlichen Geberden ein Reuerenz bewiesen hette: Es schreibet *Valerius Maximus*, daß die *Lacedemonier* dermal eines eine stadliche Legation gen Athen abgefertiget / vnd do man derselben zu ehren ein Comedien Spiel angerichtet / vnd den Legaten einen besondern Stand eingerumet / der mit Tapezerey mit Pulstern vnd anderm Ornate auff's zierlichste zugerichtet gewesen / Sihe da kompt ohn gefehr ins *Theatrum* auff'n Schauplatz ein Alter grauhäuplicher *Senior*, der sich auch ein wenig an dem kürzweiligen Spiel ergehen wil: Als aber vnter denen zu Athen keiner der höflichkeit seyn

Gleichniß
von einem
Wanders-
man.

Mit der
That.

Iuuenalis.

Valerius
Maximus
von den
Lacede-
moniern.

Christliche Leichpredigt.

wil vnd dem alten Mann auffstehen vnd einen Sitz einreumen / Sihe da stehen die Lacædemonischen Legaten selber von der stette auff / vnd nemen den alten *senior* zu sich an die Seite / als sich aber die Bürgerschaft vber solcher Demut vnd Ehrerbittung der Abgesandten verwundert / hebet einer ihres Mittels an vnd spricht: Ihr Herrn von Athen seyd wol weise vnd verstendige Leute / ihr wißet wol / was recht ist / vnd was wolstehet / aber ihr wollet gleichwol dasselbige nicht practiciren vnd zu wercke richten: Diesen heimlichen Stich mußten die Athenienser mit einschließen / vnd darüber gleichsam Schamrot werden. Darauß den klarlich erscheinet daß auch die Heyden erkant / das alten Ehrlichen Leuten / die sich vmb die jugend wol verdient / ihr reuerenz auch in eusserlichen Geberden gebühre: Wie viel besser aber wil es vns Christen ansehen / denen der heilige Geist selber dazu vngehliche *præcepta moralia* vorschreibet vnd in die Hand gibt.

Vors ander so haben wir auch bey diesen Worten des Königlichten Propheten Davids in acht zunemen *Futurimale deprecationem*, die bitte vmb abwendung zukünftigs Unglücks das im daraus entstehen könnte / wenn Gott der *HERR* im angehenden Alter von ihm absetzen vnd ihn verlassen sollte: Drum bittet er daneben vnd spricht: Ach verlaß mich nicht *HERR* / wenn ich graw werde / Es erweget der liebe David gar wol / was nicht allein das ganze Leben des Menschen vor vielfaltige mühe vnd beschweriß hat / sondern was auch insonderheit das angehende alter vor *molestias* mit sich bringet / inmassen den dieselbigen der Prediger Salomonis am 12. cap. verblümeer weise zuverstehen gibt / in dem Er spricht / daß im angehenden Alter Sonn / Mond vnd Stern beginnen finster zu werden /

Die Bitte
vmb abw
wendung
zukünftigs
vns
glücks.

Prediger
Salomonis
am 12.
Beschwer
nisse des
alters.

Christliche Leichpredigt.

den / denn da nimpt der Verstande / Wis vnd Bedechniß
je lenger je mehr ab / daß man in Historien wol Exempla
findet / daß mancher im alter auch seinen Lauffnamen
nicht mehr hat gedenccken vnd nennen können / So wer-
den auch die Fenster tuncckel / das ist / es leget alten Leuten
das Gesicht ab / daß sie nicht mehr mit den Augen so vor-
kommen können / wie in der jugend / sondern müssen stets
ein par Augen bey sich in der Tasche tragen / Ja bißwei-
len geschichts wol / daß sie wegen ihres hohen alters gar
verblinden / wie der Erzvater Isaac / dem sein Gesicht
dermassen abgeleget / daß er auch seine beyde Söhne Esau
vnd Jacob einen vor dem andern nicht mehr erkennen
kondte : So stehen auch die Müller ganz müßig / das ist /
die Zähne so die Speise kewan vnd mahlen sollen / die
wollen nicht mehr mit / sonden werden stumpff / oder fallen
wol gar aus / daß man sich derselbigen nicht mehr gebrau-
chen kan : So krümmen sich auch die Starcken / das ist
die Beine / die den Körper tragen sollen / die werden
schwach / vnd stehen wie ein Pels auff seinen Ermeln : Da
folgen denn nach dem Regen Wolcken / das ist / es erregen
sich bey den alten allerley Flüsse / die samlen sich mit hauf-
fen / vnd seyn ein Ursache allerley beschwerlicher Kranck-
heiten / ja da muß wol mancher gar an einem *Catharro*
suffocativo ersticken / vnd wie der weise Mann die Gebre-
chen des alters an ermeltem Ort ferner anführet : Wider
solche vñ ander dergleichen *accidentia* vnd zufälle habē nu
alte betagte Leute kein besser *αἰδολοῦ* kein bessere vñ gewis-
sere Arzney / als dz liebe Gebet / daß sie sich mit dem König-
lichen Propheten David vor den Augen Gottes demütti-
gen / seuffzen vnd sagen / Ach HERR verwirff mich nicht
in meinem alter / verlaß mich nicht / wenn ich nu schwach

Arzney
wider sol-
che gebre-
chen das
liebe Gebet

¶

vnd

Christliche Leichpredigt

vnd grau werde / Bis du HERR mein Stecken
vnd mein Stab / daran ich mich stützen vnd halten
möge / verleih mir auch Christliche Gedult / daß ich
im Creuz vnd widerwertigkeit wider dich meinen lieben
Gott vnd Vater nicht murre / vnd mir damit das Creuz
selber schwerer mache / sondern gib / daß ich deiner starcken
vnd allmechtigen Hand still halte / vnd meines sterbstands
leins in aller Gedult mit dem Alten Simeon erwarte / Ja
wenn mein Stündlein herbey kompt / so nim du mich in
Gnaden an / vnd lasse mich von deiner Gemeinschaft in
all Ewigkeit vngeschieden seyn. Schet / G. so sollen sich
alte vnd betagte Leute nach dem Exempel Davids ihrem
lieben Gott Abends vnd Morgens befehlen / wenn sie
ihre graue Har mit Ehren in die Grube bringen wollen.

3.
Die vers
heißung
seiner Däc-
barkeit.

Vors Dritte so haben wir auch bey diesem Punct-
lein in acht zunemen *Gratitudinis sua pollicitationem*, die
Verheißung seiner Dankbarkeit / Denn was wil Da-
uid dafür thun / wann ihm Gott die Gnade verleihet / daß
er ein sein geruhiges alter erreicht / vnd dasselbe ohn son-
derbare Beschweris führen kan? Ze dessen erkläret er sich
allhier selber / in dem er spricht / er wolle die Wunder des
HERRN verkündigen / vnd den Arm des HERRN
den Kindeskindern / vnd seine Krafft allen die noch kom-
men sollen / das ist / er wolle junge Leute vnterweisen von
Gott vnd seinen Wolthaten / die er dem Menschlichen
Geschlecht aus Gnaden erzeiget hat / vnd ihnen also an-
leitung geben / daß sie auch bald von jugend auff Gott
fürchten vnd lieben / vnd seinem heiligen Namen dan-
cken lernen: Vnd daß ist auch vnter andern nicht die wes-
nigste vnd geringste Ursach / darumb Gott der HERR

manchem

Christliche Reichpredigt.

manchem Menschen das Leben verlängert / vnd ihm viel Jahr erleben leset / nemlich daß er seinen Kindern vnd Kindeskindern predigen sol / was Gott der HERR ver alten Zeiten gethan hat / wie er seine Göttliche krafft / seine Allmacht / seine Weißheit / seine Gerechtigkeit vnd Barmhertigkeit zu jedern zeiten scheinen vnd sehen lassen / do sollen nun alte betagte Hausväter vnd Hausmütter ihre liebe Kinder vnd Kindeskinde vor sich nemen / vnd ihnen sagen / von den wunderthaten Gottes / damit also in den Herzen junger Leute eine inbrünstige andacht vnd herzlich Dancksagung entzündet werde: Denn / wie man im Schlußwörter zusagen pfleget /

Quod nova testac capit, inveterata sapit.

Was die Jugend höret vnd lernet in ihren jungen Jahren / das behelt sie ihr lebenslang. So hat ihm gethan der Patriarch Abraham / dem gibt Gott selber das zeugniß Genes. am 18. cap. vnd spricht / Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thun wil? Sintemal er ein groß vnd mechtig Volck werden sol / vnd alle Völcker auff Erden in seinem Samen sollen gesegnet werden: Denn ich weis / Er wirds befehlen seinen Kindern / vnd seinem Hause nach ihm / daß sie des HERRN Wege halten / vnd thun was recht vnd gut ist / auff daß der HERR auff Abraham kommen lasse / was er ihm verheissen hat: So hat ihm auch gethan der Gottselige Patriarch Jacob / der nimpt trawen alle seine 12. Söhne vor sich Genes. 49. cap. vnd spricht / Versamlet euch / daß ich euch verkündige / was euch in künfftigen Jahren begegnen wird / kompt zu hauff / vnd höret zu ihr Kinder Jacob / vnd höret ewern Vater Israel: Drauff hebt er an von seinem Ersten Sohn Ruben / bis auff Benjamin den jüngsten / vnd thut ei. em

Exempla
der Heiligen in vn-
terweisung
der jungen.
Abraham
Gen 18

Jacob
Gen 49.



Christliche Leichpredigt.

Jeden sein Lection / wie er sich verhalten solle / neben ankündigung beyde des Segens / so sie werden gehorsamen vnd folgen / so wol auch des Fluchs / so sie seine väterliche vermanung werde hindan setzen / vnd in Wind schlagen : So hat ihm auch gethan der liebe David / do nun die Zeit herbey kömpt / daß er diese Welt gesegnen sol / Sihe do nimpt er auch seinen Sohn Salomon vor sich 1. Reg. 2 cap. vnd thut ihm gar ein trewherkige ermanung vnd spricht : Ich gehe nu hin den Weg aller Welt / so sey nu getrost vnd sey ein Mann / vnd warte auff die Hutt des HERRN deines Gottes / daß du wandelst in seinen wegen / vnd haltest seine Sitten / Gebot / Rechte / Zeugnisse / wie geschrieben stehet im Gesetz Mose / auff daß du klug seyest in allem / das du thust / vnd wo du dich hinwendest : So that ihm auch der Alte Thobias Thobiae am 4. cap do er ihm nu die gänzlichche Hoffnung gemacht hat / Gott der HERR werde kommen / vnd ihn aus diesem Leben abfodern / Sihe da ruft er seinen jungen Sohn Thobiam zu sich vnd spricht / Lieber Sohn / höre meine wort / vnd behalt sie fest in deinem Herzen / wenn Gott meine Seele wird weg nemen / so begrabe meinen Leib / vnd Ehre deine Mutter alle dein lebenslang / vnd dencke dran / was sie für gefahr mit dir außgestanden / do sie dich vater ihrem Herken getragen hat / vnd wenn sie gestorben ist / so begrabe sie neben mich / vnd wie die andern *praecepta moralia* ferner lauten. Das ist nun an alten Leuten ein besonder Schmuck vnd schöne Zierde / wenn sie in ihren Heusern ein solche disciplin vnd Zucht halten / vnd selber bey ihren Kindern trewe Hausprediger seyn / das bauet mächtig wol / vnd schaffet grössern Nutz / als wenn mancher die Schnauze begossen hat / vnd nachmals in trunckener weise ein Narration anstelt / wie ers in

seinen

David
1. Reg. 2.

Thobiae
cap. 4.

Christliche Leichpredigt.

seinen jungen Jahren getrieben hat / vnd die vnschuldige Jugend zuhören lest / vnd also zu allerley Büberen vnd Vntugent anlaß gibt / do man viel billicher bedencken solt den schrecklichen Donnerschlag / Matth. 18. *Va homini, per quem veniunt scandala*, Wehe dem Menschen / durch welchen Ergernis kompt. Vnd daher ist auch sonder allen zweiffel kommen / daß man den Alten in den gemeinen Bildnissen der zehen Alter einen Schwan zu gerignet hat / Denn gleich wie der Schwan / Ehe älter er wird / ehe weißer vnd schöner seine Federn werden / biß er endlich von allen Kräfften kompt / vnd wie mans dafür helt / kurt vor seinem Ende sich mit einem lieblichen Gesang sol hören lassen / damit er sein Leben beschliessen sol: Also kan alten Leuten kein besser Spiegel vnd Formular als an dem Schwan gezeiget werden / ehe neher alte Leute irem Grabestädlein seyn / ehe fleißiger sie sich sollen zur Kirche halten / Gottes Wort hören / die Hochwürdigen Sacramenta gebrauchen / damit also der Glaube in ihnen gestercket / die Liebe erwecket / die Gedult gepflantzet / vnd allerley schöne Tugenden als die rechten Schwansfedern in ihren Herzen erwachsen mögen / biß sie auch zu seiner Zeit mit dem alten Simeone ihr Leben mit einem schönen lieblichen Schwangesänglein beschliessen vñ singen: Mit Fried vnd Freud ich fahr dahin in Gottes Willen / Getrost ist mir mein Herz vnd Sinn / sanfft vnd stille / wie Gott mir verheissen hat / der Todt ist mein Schlaff worden. Vnd so viel sey kurtzlich gesagt / von diesem vorgenommenen Stücklein.

Was ferner anlangt vnsern im HERRN verstorbenen Senior vnd Mitbruder den Ehrwürdigen / Achtbarn vnd wolgelarten Herrn *M. Petrum Hefs* den Eltern /

Matt. 18.
Warumb
man denn
Alten den
Schwan
zueignet.

Commen-
datio des
functi.

Christliche Leichpredigt.

geburt
Jahr An.
1530.

Vaterla d

Eltern.

Auffziehung
zu
Hamburg.
An. 1551.

Zu Le p
An. 1553.

weiland alhier gewesenem *Archidiaconum* zu *S. Thomas*,
vnd jetzigen *Pastorem* zu *Mutschchen*/ mit dem es der liebe
Gott nach seinem wunderbaren Rath also gefüget/ daß er
alhier bey den seinigen sein Ruhebetlein haben muß/ darzu
wir ihm denn ja das geleite gegeben / so ist derselbige zur
Welt geboren Anno 1530. eben in dem Jahr/ do man den
grossen Reichstag zu *Augsburg* gehalten/ in welchem Key-
ser *Carolo* die *Augsburgische Confession* vbergeben / die
noch heutiges Tages der reformirten Kirchen *Symbolum*
ist. Es ist aber seine Ankunfft aus *Westphalen*/ geboren in
einem Flecken *West Gilsen* genand / vnter der Herrschafft
Kauensburg. Seine Eltern sind zwar einfeltige / doch freye
vnd ehrliche Leute gewesen / die sich mit *Ackerbau* genh-
ret / welches denn auch nach inhalt Göttlichs Worts / die
Erste vñ älteste Nahrung ist. Wiewol in nu aber seine El-
tern lieber zu ihrer Hausnahrung gebraucht hetten / jedoch
weil sie gespüret vnd vermerckt / daß er mehr lust vnd belie-
bung zum studiren / als zur püffel arbeit trüge / haben sie in
auch dauon nicht abhalten wollen / sondern zur Schule
gethan / do er denn seine *Principia* im *Catechismo* vñ in
künsten gefasset / bis er daß 21. Jahr seines alters erreicht /
do haben sie ihn Anno 1551. gen *Hamburg* geschickt / do er
dann 2. Jahr lang seine *Studia* continuiret, vnd sonderlich
sich bey dem alten woluerdienten Schulmeister *Herrn Lu-
ca Lofio* auffgehalten / von dannen hat ihn sein fürnemer
Handelsman *Herr Conradus Lindeman* Anno 1553. all-
hieher gen *Leipzig* geschickt / vnd zu seinem Bruder / *Herrn*
Antonio Lindeman / weiland des Raths vñ *Bawmeistern*
alhier gethan / welcher ihn den 4. Jahr / bis ins 57. Jahr
zum Studiren verlegee / daß er also seine *Studia* zu einem
gewissen Stand gebracht. Nach dem er aber das 27. Jahr
seines

Christliche Leichpredigt.

seines alters erreicht / hat er sich Gott dem HERRN zu dienste begeben / vnd zum Kirchen Ampt gebrauchen lassen. Vnd gleich wie vnser beyder weyland geliebter Collega Herr D. Schnecker seliger Gedechnis von sich selber in seinẽ *Carminẽ* schreibet / so er zu Hildesheim gemacht / daß ihn Gott der HERR so wunderbarer weise geführet daß er hie in dieser Welt an sechs vnterschiedenen Orten seine bestallung gehabt / die siebende aber die sey ihm in der Himlischen *Academia* zubereitet / von welcher er denn gesagt :

Septima me lato civem adsignabit Olympo.

Also ist mit vnserm verstorbenen Herrn M. Petro auch gegangen / denn er auch sechs vnterschiedene *vocationes* gehabt / darinnen er seinem lieben Gott / bis an sein seeliges Ende gleich funffzig Jahr gedienet hat.

Erstlich ist er Anno 1557. von einem Ehrnuesten vnd Hochweisen Rath dieser Stadt zum Hospitalprediger ins Hospital zu S. Georgen beruffen worden / auff welchen Dienst er denn auch desselbigen Jahrs von dem alten Herrn D. Pfeffingero die Ordination empfangen hat.

Zum Andern / nach dem er dem Hospital zwey Jahr mit treuem fleiß vorgestanden / vnd sich in *Studiis* fleißig erzeiget / ist er von dannen zum *Diaconat* in S. Niclas Kirchen beruffen worden / Anno 1559. in welchem Jahr er denn auch den *gradum Magisterii* bey der löblichen Vniuersitet alhier vberkommen hat.

Zum Dritten nach dem man seine Erudition vnd seinen fleiß im Ampt gespüret vnd vermercket / ist er Anno 62. von hiñen in Thüringẽ beruffen gen Thomas Bruck vnter der Supperatter dens langen Salza gelegen / do er

Seine
Dinst bes
tallungen

Sechs Vo-
cationes
die 50. Jar
vber so er
der Kirchẽ
gedienet.

1.
In Leipzig
im Hospital
zu S. Geo-
rgen An.
1557.

2.
Zum Dia-
conat zu
S. Niclas
An. 1559.

3.
In Tho-
mas Bruck
in Thürin-
gen Anno
1562

sich

Christliche Leichpredigt.

4.
Zu Leipzig
in S. Thomas
Kirchen Anno
1564.

sich denn nicht lenger als 2. Jahr/bis ins 64. Jahr auff-
enthalten / vnd weil ihm das Herz widerumb nach Leip-
zig gehangen/ist er vors Vierdte Anno 64. widerumb von
einem Ehrenvesten Rath in S. Thomas Kirchen hieher
beruffen/ welchem Dienst er denn / wie noch vnser Bür-
gerschafft am besten bewust/ mit treuem Fleiß vnd Sor-
ge ganser 25. Jahr an einander vorgestanden / vnd die
Schrifften der heiligen Propheten vnd Apostel mit ei-
nem besondern Eiuer erkleret vnd außgeleget/bis im Anno
1589. am 23. Octobris auff böser Leute falsches angeben /
als hette er sich der hohen Obrigkeit widersetzig gemacht/
ausgebotten worden / noch bey Monschein die Stadt vnd
das Land zureumen / vnd sich in ein ander Herrschafft zu
begeben/welches denn ein Griff der Caluinischen Redlens-
führer war / als denen er ein Dorn in Augen war / wegen
seines Christlichen Eiuers/vnd die nun fast allesampt ih-
ren gehörlichen Lohn empfangen haben. Nach dem er sich
aber ein ganzes Jahr mit den seinigen im betrübten Elend
zu Hall in Sachsen auffgehalten / vnd nichts desto weni-
ger seiner Priuat studien abgewartet / Sihe / da schickt
ihm Gott der H & X den fünfften Beruff zu aus weit
abgelegenen Orten / also / das er erst auff sein alte Tage
einen Hoffprediger geben mus bey dem wolgebornen Gras-
fen Erhard in Ostfriesland / dessen Gnaden er ein lies-
ber vnd werther Mann gewesen ist / Also daß ihn auch die
Fraw Gräfin nach ihres Herrn Sehligen Todt zum
Hoffprediger behalten / vnd ihn sehr vngern / wie er offte
selber gerühmet / von sich wider in diese Lande gelassen hat.
Vnd ist sonderlich gedencckwürdig / daß er ebē an dem Tas-
ge das Jahr hernach / do er von hinnen enturlaubet / nem-
lich den 23. Octobris in Ostfriesland sein Probpredigt ge-

5.
In Ost-
friesland
deutscher
Hoffpredi-
ger Anno
1590.

than /

Christliche Leichpredigt.

than / vnd an demselbigen Ort zehen Jahr lang gedienet hat. Gleich wie aber Gott der HERR die seinen wunderbarlich zu führen pfleget / Also hat ers mit vnserm alten Herrn *Seniorn* auch geschicket / daß er auch vors Sechste widerumb ins Churfürstenthumb gelanget / vnd gen *Mutschen* zum Pfarrer verordnet Anno 1600. Daß er also auch derselbigen Gemeine 6. Jahr / vnd zwar biß an sein seliges Ende gedienet hat : Drauff ist nun die Siebende *Vocation* erfolgt / von derer er auch wol hette sagen mögen / *Septima me lato civem assignabit Olympo*. Denn do ist er nun aller angst entrunnen / vnd höret nun vnsern Erzbischoff *Christum Jesum* in der Himlischen hohen Schul do er seiner außgestandenen Mühe vnd Arbeit reiche Ergekung vnd belohnung hat.

Vnd das sind also die Sechserley *Vocationes*, die er in dieser Welt in das 50 Jahr bedienet hat.

Seinen Ehestand belangende / hat er denselben vnterschiedlich mit zwey Eheweibern in die 46. Jahr besessen. Vnd zwar Erstlich Anno 1560. im 30. Jahr seines alters sich Ehlichen eingelassen mit der damals Erbar vnd Tugen:samen Jungfrawen *Esther* Herrn *Augustini Volkommers* geliebten Tochter / mit welcher er denn 27. Jahr ein Christliche vnd friedliche Ehe besessen / vnd darinnen durch den Segn Gottes 12. Kinder gezeuget / von welchen noch drey Söhne vnd eine Tochter am Lebē sind / die er denn auch in aller Gottesfurcht / Tugend vnd Erbarkeit dermassen auffgezogen / daß zwene seiner Söhne Gott dem HERRN in seiner Kirchen / dienen / als *M. Augustin* Heß der Gemeine zu *Micheln* *M. Petrus* Heß aber zu *Gustraw* im *Meckelburgischen* bey Fürsten *Carolo* das Hoffpredigers Ampt verwaltet / wie denn auch sei-

D

ne Tocht

6.
Zu *Mutschen*. Au.
1600.

7.
Im Him-
mel.

Sein E-
hestand.
Erste Ehe
An. 1560.

Christliche Leichpredigt.

Kinder vñ
Kindes-
Kinder 43.

Kinder
he Anno
1588.

Creutzstädt

Psal. 90.

ne Tochter Salome einer Geistlichen Person M. Andreæ Müllern vertrawet/ der der Christlichen gemeine zu Pegawiam Wort Gottes dienet. Hat also vnser im H. Erren verstorbenen Senior durch den Segen Gottes an Kindern vnd Kindeskindern 43. Seelen erlebet. Nach dem ihm aber Gott der H. E. X. X. sein erstes Weib durch den zeitlichen Tod genommen/ vnd in in den betrübten Widwerstand versetzt/ hat er wege seiner beschwerliche Haus- haltung sich anderweit verhehlichet mit der Tugentfamen Frawen Martha Herrn M. Urbani Protischen/ weyland- gewesenem Schulreectoris zu S. Thomas hinterlassenen Tochter/ mit welcher er denn auch 19. Jahr in stehender Ehe zugebracht/ aber nicht mehr als einen Sohn gezeu- get/ den er in der Fürstenschuel zu Grimm etliche Jahr enthalten/ vnd der nunmehr vnter den Churfürstlichen Stipendiaten allhier seine anwartung hat.

Gleich wie aber niemals kein Heiliger von der Welt vngerauft darvon kommen/ sondern dem Teuffel vnd der Gottlosen Welt manche husch hat aufhalten müssen/ also ist gewißlich vnser Seliger Senior des lieben Creuzes auch nicht oberhabē geweest/ sondern hat auch wol mit Wo- se sagen mögen aus dem 90. Psalm/ Vnser Leben weret 70 Jahr/ wenns hoch kömpt/ so sind 80. Jahr/ vnd wenn es köstlich gewesen ist/ so ist Mühe vnd Arbeit ge- wesen: Denn er einmal auff der Canzel zu S. Thomas mit einer plößlichen Kranckheit befallen/ daß er ein ganz Jahr seinem Ampt nicht hat vorstehen können/ sondern dasselbige durch die andern Collegen hat müssen verrich- tet werden/ zweymal hat ihn das Unglück mit der Pest betroffen/ daran ihm sein Kinder vnd Gesind hinweg ge-
storben /

Christliche Leichpredigt.

storben / vnnnd sonderlich ist ihm das nicht ein geringes
Creuz gewesen / das do er Anno 89. ins elend wandern
müssen / er sein liebe Hausmutter mit schwangerm Leibe
hinter sich gelassen / wie er dann auch zehen Jahr in fremb-
den Landen hat seyn müssen / als einer / der seiner Kin-
der ganz vnd gar beraubt gewest.

Nach dem er aber in verschieder Woche / ohn gefehr
vor 12. Tage allhier gelanget / vnnnd mit seiner gegen-
wart vnnnd Gebet seines Stiffohnes hochzeitlichen Eh-
rentag gezieret / ist ihm ein grosse Freude gewesen / das
er einmal seine Kinder bestammen haben mögen / mit
denen er sich denn auch in aller frölichkeit ergetzet / vnnnd
nach dem er sich widerumb von hinnen machen / vnnnd
zu seiner Gemeine noch Muschen begeben wollen /
Sibe do befindet er sich etwas vnpar / vnd henger ihm /
als eine n^u Alten sechs vnd siebenzig jährigen Mann / ein
mattigkeit zu / also das er sich auch niederlegen / vnnnd
ausruhen muß / vnnnd weil ihm Gott der H E X X son-
der allen zweiffel allhier den Arrest angeleget / das er das
debitum nature bezahlen sollte / so hat sichs auch aller
die daz zu schicken müssen / denn ob man wol an or-
dentlichen vnnnd natürlichen Mitteln nichts erwinden
lassen / so hat sich doch die Mattigkeit mit Macht ges-
mehret / also das auch ein Hitze vnnnd hefftiger *Cathar-
rus* mit zu geschlagen / der ihn je lenger je mehr geschwes-
chet / vnnnd weil man gespüret vnnnd gemerckt / das ihm
dieser Zufall den Tode acceleriren würde / haben ihm die
beyden Söhne so stets vmb ihn gewest / nicht allein Trost /
aus Gottes Wort zugesprochen / sondern ihn auch

Sein ab-
schied aus
dieser
Welt.

ROSEN

D ij

befras

Christliche Leichpredigt.

befraget / ob er auff der Lehre / die er ins 50. Jahr durch Gottes Gnade gepredigt / leben vnd sterben wolt / hat er sich mit deutlichem vnd verständlichen Ja wort drauff vernemen lassen / vnd weil er ihm oft vnd viel gewünscht / daß wenn es Gottes gnediger Wille seyn mochte / so wolle ers also schicken / daß er bey seinem lieben Weibe vnd bey seinen Collegien / die mit ihm gleiche Lehre geführet / möchte sein Ruhestädtlein haben / so hat ihm auch Gott der H E R R solches in Gnaden gezeiget / vnd es also geschickt / daß er am verschieenen Dinstage frühe nach sechs Uhren bey guter bestendiger Vernunft / ganz sanfft vnd selig entschlaffen ist / nach dem er das 76. Jahr seines alters erreicht / der Trewe vnd Fromme Gott verleihe ihm ein sanfft Ruhe / Regiere auch vns / allerseits mit seinem heiligen Geiste / vnd helffe / daß wir auch vnser Leben Christlich führen / vnd seliglich schliessen / vnd dermal eines am jüngsten Tage frölich auffwachen zum ewigen Leben / vnd thue solches vmb seines geliebten Sohns Christi Jesu willen /

A M E N.



RECTOR

Sein alter
76. Jahr.

RECTOR ACADEMIAE
LIPSIENSIS.



Memorabilis & piæ consolationis plena vox est S. Iohannis in Apocalypsi exclamantis: μακάριοι οἱ νεκροὶ οἱ ἐν κυρίῳ ἀποθνῆσκοντες, Beati mortui, qui in Domino morientes, IESUM CHRISTVM victorem mortis, & vitæ æternæ auctorem, fide verâ agnoscunt & invocant. Cum enim nemini ad consuetudinem cœlestem & gloriam perennem aditus pateat, nisi in hoc mortali corpore ad Deum Opt. Max. conuersus fuerit, & gustum vitæ sempiternæ in hac vitâ caduca perceperit: Certè omnes qui in verâ Christi σωτηρίᾳ & agnitione usq; ad extremum vitæ suæ spiritum firmi & constantes permanent, lætitiæ & gaudii cœlestis cum DEO, beatis angelis & omnibus electis hæredes fiunt. Eiusmodi mortem nudius tertius obiit, eamq; felicitatem suo ex hac vitâ discessu consecutus est, annis & senio gravis, Reverendus, optimus & doctissimus vir Dn. M. P E T R V S H E S S, VVestphalus Pastor Ecclesie Mutinensis, qui & ipse toto vitæ suæ tempore atq; ad eò in ipso etiam morbo, talibus S.S. verbi divini oraculis sese consolatus est, firmiterq; statuit, mortem piorum non esse mortem æternam, sed vitam atq; requiem, omnium miseriarum finem, & μεταβολὴν κακῆς εἰς ἀγαθόν. Etsi autem propositum nobis non est, historiam quasi vitæ ipsius texere: tamen cum gratia illi debeatur memoria, pauca de ipsius vitæ curriculo, & quidem memorabilia maximè recensebimus.

Natus est μακαρίτης anno à nativitate Christi supra millesimum quingentesimum trigesimo, in pago quodam

PROGRAMMA

Vestphalia, cui nomen Gilfer. Patre quidem Hermanno Hess: matre vero Hedviga. His procreatis parentibus probis & honestis, obscurioribus tamen, utpote rei rustica vacantibus & agricultura, pie defunctus puer adhuc Hamburgense adiit Gymnasium, in eoq; artium ac linguarum, quibus etas puerilis ad humanitatem informari solet, fundamentis jactis, Luca Lossio Praeceptore, instinctu & promotione Conradi Lindemanni civis ibidem honorati & primarij, ad hanc nostram se contulit Academiam, Anno Christi 1553. ubi primum Antonii Lindemanni, Conradi fratris, quodam adilis Lipsensis p.m. sumptibus sedulam ac diligentem literis dedit operam ad annos quatuor. Ad Theologiam autem, quia animum, DEO eum movente adjunxit, anno Christi 57. in Xenodochio D. Georgii hic Lipsia Pastorem egit. Hinc vero 59. Diaconi munus in Ecclesia Nicolaitana, sicut & sequenti anno 64. in Thomana Archidiaconi officium adeptus est. Quos autem eruditis suis concionibus apud auditores suos fecerit fructus, non est huius loci pluribus recensere. Sunt adhuc, Dei beneficio, plurimi in vidis, ex Academicis, Senatoribus & civibus, qui cum utilitate se eius conciones frequentasse commemorare possunt. Ita vitam Apostolus Pastorum esse instituendam docet, ut sint ἀναπληροὶ καὶ ἀνεγκλήτοι: Id senex noster venerandus in sua illa functione Ecclesiastica, quam per annos triginta in hac urbe sustinuit, egregie & cum laude praestitisse creditur, ut nō verbo solum suos doceret, verum etiam exemplo inflammaret, doctrinā mores instrueret, moribus doctrinam & professionem condecoraret, alienus ab habendi cupiditate, adversus a superbia, remotus a ceteris vitiis. Fluctuante vero religionis statu superioribus annis, piē demortuus ex hac civitate (sic fatis urgentibus) discedere jussus

M. RECTORIS.

iussus est, anno 89. die 23. Octobris, Mox Frislandiã petiit, ubi non solum Comitis Illustriss. concionator aulicus, sed & totius comitatus visitator generalis Ecclesiarum omnium cum applausu salutat^{us} est. In quo officio, cui per decennium præfuit, suam in fide non sicut à declaravit perseverantiam, & fidei fructus edidit uberrimos, dum ad puriorem & Augustanæ confessioni addictam religionem animas pertraxerit infinitas. Cumque hac ratione apud nos fidei ipsius animiq; p̄i constantia de novo innotesceret, iterum in has vocatus est terras Saxonicas, & in urbe Mutzschen quatuor miliaribus hinc distante Pastoris munere functus est annis sex utiliter, atq; ita per DEI gratiam 50. annos in ministerio exegit. Sed cum cognitus sit vita eius cursus in Ministerio: etiam ea que ad conjugii consuetudinem pertinent, attingenda jam videntur. Fuit autem bigamus. Nam primùm conjugem duxit virginem Esdram, prudentissimi viri Augustini Volkommeri quondam civis & Senatoris Lipsensis p̄ m. filiam ex honestissima matre Anna, Dn. Ioh. Lindemanni J. U. D. & Juridica facultatis & Ordinarii, nec non Consulis in hac urbe amplissimi prognatam. Ex hac liberos suscepit 12. quorum octo vita functi sunt, quatuor verò, utpote tres filii, & filia una superstites, unde 30. nepotes vidit. Illà verò rebus humanis exemptà, ad secunda vota animum adiecit, ac fidem coniugii rursus dedit Mariæ Sixti Pfretzneri quondam civis & lapicide Lipsiensis viduæ, M. Urbani Profchii p̄ m. quondam Collegæ in Schola Thomiana filia. Ex hac unicum habuit filium Urbanum, qui in ludo illustri ad Muldam literis incumbit. Sed cum vires divinitus ei data sint, ut illud consecutus sit ætatis senium, quod non facile conceditur ulli, (annum enim ætatis egit septuagesimū sextum) inde æstimari potest, quanta non tantum laborum,

sed

72 6040 (1)

PROGRAMMA M. RECTORIS.

sed & dolorum in illo tolerantia fuerit, qua verè probavit, se eorum esse ac fuisse numero, qui ex vivifico semine verbi divini fructum fecerint in corde bono & patientia quàm plurimum. Ad nuptias modò privigni sui huc profectus maxapitns, ex inopinata vertigine tenebricosa in febrem incidit acutam, quæ ipsi tandem viribus paulatim fatiscentibus aliàs etiam tenuibus & exiguis, vita finem 18. d. Novembris attulit, cum domi antè instar viatici corpus ac sanguinem CHRISTI Servatoris sacrosanctum religiosè sumisset, ut nequaquam dubitandum sit, ipsum esse ex illis, ad quos in extremo iudicio Christus iudex sedens super thronum Majestatis suæ palàm presentibus omnibus Angelis & gentibus, latissimam illam sententiam pronuntiabit, Venite benedicti patris mei, possidete paratum vobis regnum à constitutione mundi. Quam felicitatem felicissimam ipsi ex animo gratulemur, & singuli nobis quoq; beatum & placidum ex hac vita transitum à Deo concedi petamus. Condetur autem corpus mortuum in cæmiterio urbis, & procedet funus hodie hora 1. pomeridiana. Quare omnes nostre Iurisdi- ctioni subjectos hortamur & monemus, iisq; mandamus, ut dicta hora frequentes adsint ad ades viduæ Iohannis Apelii, quondam fabri stannarii in platea divitum sitas, & funus unà nobiscum ad locum sepultura honestè deducendum comi- tentur, facturi hac in parte Deo officium pium, viduæ & ha- redibus mæstis pergratum & acceptum, ac nostro ordini ho- norificum. P.P. die XXI. Novembris, Anno M.D. CVI.

F I N I S.

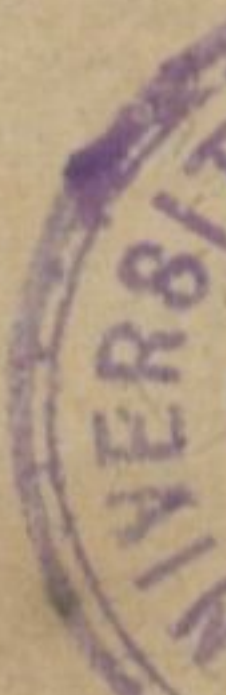
VD77

QR 247



weyl
ond v
Eltern
cher am
zu de

GE



Se



DES
arn
en des
/wel
Jahrs
her

iligen
und

TEC
IAN

I.
nde.

Zb
6640

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

KODAK Color Control Patches

Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

